



# Laibacher Zeitung.



N<sup>o</sup>. 53.

Samstag am 2. Mai

1846.

## W i e n.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat die bei der k. k. Direction zur Besorgung der Dicastrial-Gebäude-Angelegenheiten in Wien erledigte Stelle eines Adjuncten, dem dirigirenden Rechnungs-Officialen des illyrischen Subernal-Bau-Departements, Ignaz Wittner, verliehen.

## S y r o l.

Dem »Journal des österr. Vloyd« v. 28. April entlehen wir Nachstehendes aus Roveredo v. 22. April. Die Aussichten für unsere Vegetation haben sich getrübt. Der Himmel ist seit fünf oder sechs Tagen fortwährend unewölkt, hin und wieder regnete es, die Bergesgipfel deckten sich wieder mit Schnee und das blühende Bild, das unsere Felder boten, ist verschwunden. Dieses Wetter scheint besonders nachtheilig auf das Maulbeerlaub gewirkt zu haben, das ganz gelblich aussieht. Nur eine baldige Rückkehr der schönen warmen Witterung kann Alles wieder gut machen. Die Getreidepreise erfahren keine wesentliche Veränderung.

## U n g a r n.

Kaschau, am 20. April. Ein schreckliches Unglück hat unsere Stadt getroffen. Bei heftigem Winde brach in einem Alla's, in der Chermelgasse, Feuer aus und trieb die Funken in die Stadt. Die Dominikanerkirche und der Klosterturm fielen als erstes Opfer der sich schnell nach allen Richtungen verbreiteten Flammen, die auch Menschenopfer gezählt. Die Zahl der hingerastten Gebäude, worunter auch die gräflich Batkoczi'sche Residenz sammt allen Nebengebäuden, ist zu groß, um sie hier bestimmen zu können, und leider brennt es noch.

## G a l i z i e n.

Lemberg, 18. April. Die von allen Seiten einlaufenden Berichte über den Stand der Saaten in Galizien berechnen zur Hoffnung auf die besten Ergebnisse. Die Winterfaat läßt, bisher vom schönsten Wetter begünstigt, nichts zu wünschen übrig und steht allenthalben schön und üppig. Die Getreidepreise haben sich zwar noch nicht wesentlich vermindert, werden aber, wenn kein Elementarereigniß unsere Erwartung täuscht, sicher noch vor der Ernte um so mehr einen Rückgang erfahren, da sich nun herausstellte, daß dieselben im vorigen Jahre weniger in Folge eines wirklichen Mißwachses, als durch die Speculation so hinaufgetrieben worden sind.

## I t a l i e n.

Rom, 16. April. Heute war öffentliches Consistorium, in welchem Se. Heiligkeit dem Erzbischof von Neapel, Maria Sforza, den Cardinalshut verlieh. Der junge Kirchenfürst (er ist erst 36 Jahre alt) zeichnet sich eben so durch Frömm-

igkeit und Talente, wie durch körperliche Schönheit aus, und war der Gegenstand der Bewunderung der vielen anwesenden Fremden. Dem öffentlichen folgte ein geheimes Consistorium, in welchem acht Erzbischöfe und Bischöfe präconisirt wurden, worunter der Erzbischof von Urbino, der Bischof von Algier, der Bischof von Angola und der Bischof von Syrien.

Die »Allgemeine Zeitung« vom 25. April meldet Folgendes; Zufolge von Briefen, die uns eben aus Rom und Neapel zugehen, wollte Ihre Majestät, die Kaiserin von Rußland, auf Anrathen der Aerzte, auf den Besuch von Rom verzichtend, sich am 21. d. in Neapel einschiffen, um über Livorno und Pisa nach Florenz zu gehen, wo sie am 23. Abends einzutreffen gedachte.

## D e u t s c h l a n d.

Aus Mainz meldet die dortige Zeitung unterm 19. April: Der Jahrestag der hohen Geburtsfeier Sr. Majestät, des Kaisers von Oesterreich, wurde heute von Seiten der hiesigen österreichischen Besatzung feierlichst begangen, nachdem gestern Abends zur würdigen Vorfeier des festlichen Tages die Musik-Corps der beiderseitigen Garnison im festlichen Fackelzuge vor dem Festungs-Commando-Palais abwechselnd Musikstücke aufgeführt, worauf das Volkslied »Gott erhalte unsern Kaiser« gesungen wurde. Nach dem Gottesdienste wurden die auf dem Schloßplatze in Parade aufgestellten Truppen besichtigt, deren Desfilirung sodann längs der großen Bleiche Statt fand. Auch die königl. preussischen Truppen nahmen zur Verherrlichung des Festes an dieser Ausrückung Theil. Mittags waren im Festungs-Commando-Palais von dem Festungs-Commandanten alle hiesigen Civil- und Militär-Behörden und Notabilitäten zu einem glänzenden Gastmale vereinigt, wobei unter dem Donner der Geschütze der Toast auf das Wohl des erhabenen Herrschers von dem Festgeber ausgebracht ward. Die übrigen Offiziere der österreichischen Besatzung waren gleichfalls bei einem festlichen Mittagmahle im österreichischen Offiziers-Casino versammelt.

Sigmaringen. Wie der »Donaubote« berichtet, hat die Erbprinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen, geborne Prinzessin von Baden, am Gründonnerstag in der katholischen Stadtkirche zu Sigmaringen die heilige Communion empfangen und ist somit zur katholischen Confession übergetreten.

## P r e u ß e n.

Am 18. April fand zu Berlin die feierliche Beisetzung der hohen Leiche Ihrer königlichen Hoheit, der Prinzessin, Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen, geborenen Prinzessin von Hessen-Homburg, nach Maßgabe des darüber erschienenen Reglements Statt.

## Frankreich.

Der »Desterr. Beobachter« vom 27. April enthält folgenden Artikel aus Paris vom 20. April. Lecointe hat in der Conciergerie, wo er vorläufig untergebracht ist, bereits mehrere Verhöre bestanden. Als der Verhörrichter mit ihm von dem »Verbrechen,« das er begangen, sprach, protestirte er gegen dieses Prädicat und rief aus: »Es ist kein gemeines Verbrechen, auf den König zu schießen, es ist ein Attentat.« Uebrigens beharrt er darauf, daß er keine Mitschuldigen habe. Die in seiner Wohnung vorgefundenen Papiere und Priefconcepte beziehen sich lediglich auf seine angebliehen Beschwerden gegen den Oberforstmeister, die er, seiner vorgefaßten Meinung nach, an dem Könige selbst, als dem obersten Grunde alles ihm zugefügten Uebels, rächen wollte. Lecointe wird nun allgemein als ein mürrischer, etwas überspannter und höchst launischer Mensch geschildert; gegen Kinder hegte er z. B. einen Widerwillen, der sich bis zur Wuth steigern konnte. So wenig unterwürdig er gegen seine Obern war, so hart behandelte er seine Untergebenen; er schien diese den Zwang entgelten lassen zu wollen, den er hinsichtlich jener sich auferlegen mußte.

## Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 15. April zu Folge, circularisirten dort neuerdings Gerüchte von einer Aenderung im Ministerium. Die insurrectionelle Bewegung in Gallicien war noch nicht gedämpft; sie hat sich, wie es scheint, zu Santiago und Lugo concentrirt; von Madrid aus sind Verstärkungen nach Gallicien abgegangen.

## Großbritannien und Irland.

Der »Desterr. Beobachter« vom 25. April meldet Folgendes: Der »Times« wird unterm 14. April aus Dublin berichtet, daß in der Nähe von Clonmel das durch Hunger zur Verzweiflung getriebene Landvolk sich zusammengerottet und darauf mehrere Mahlmühlen erstürmt und geplündert habe, worauf Dragoner und Artillerie ausgerückt seyen und ein ernstster Kampf zwischen den Truppen und dem Landvolke statt gefunden habe. Der »Evening Freeman« meldet ebenfalls den Angriff des Landvolks auf die Mühlen und setzt hinzu, daß es den Truppen gelungen sey, die Angreifer ohne Verlust von Menschenleben zu zerstreuen; die Landleute seyen aber von dort nach andern Mühlen gezogen und man wisse noch nicht, was weiter sich begeben habe. — Der »Morning-Post« wird aus Clonmel geschrieben, daß dort große Aufregung herrsche, indem das Landvolk mehrere mit Lebensmitteln beladene Karren, welche eine Militärbedeckung bei sich hatten, so wie mehrere Mahlmühlen, angegriffen habe. Es sey indessen den Truppen geglückt, die Menge zu zerstreuen, ohne daß sie Feuer zu geben brauchten. — In Clare wurde am 10. ein mit Mehl beladenes Schiff von Bewaffneten angegriffen, die ungestört 15 Tonnen Mehl wegnahmen. — Zu Foryhill konnte am 9. der katholische Pfarrer eine Versammlung von 5000 Feldarbeitern, welche um Brot und Arbeit schreien, nur dadurch beschwichtigen, daß er versicherte, die Regierung werde ihnen durch öffentliche Arbeiten in ihren Bezirken binnen 10 bis 12 Tagen

Beschäftigung geben. Mehrere riefen jedoch: »Bis dahin werden wir verhungert seyn!«

London, 16. April. Für deutsche Reisende nach England, welche den Weg über Ostende wählen, dürfte es wohl von Interesse seyn, zu erfahren, daß jetzt, da vom Ramsgate nach London eine fünfmal täglich gehende Eisenbahn führt, Ramsgate ein angenehmerer Landungspunct ist, als Dover, weil die Dampfboote nicht, wie in Dover, die Fluth abwarten müssen, um einzulaufen, man also nicht der Unannehmlichkeit ausgesetzt ist, in Rähnen gelandet zu werden. Mit den Dampfbooten der Compagnie, der diese Eisenbahn gehört, macht man die Ueberfahrt von Ostende nach Ramsgate in  $4\frac{1}{2}$  — 5 Stunden, und nach etwa  $1\frac{1}{2}$  stündigem Aufenthalt in Ramsgate wegen des Mauthhauses braucht man noch 3 Stunden nach London, also im Ganzen nur 9 bis 10 Stunden von Ostende aus.

Am 17. April versammelte sich das Unterhaus zum ersten Male wieder nach den Osterferien. Dillan Browne stellte an Sir R. Peel die Frage, ob er Nachricht von dem furchtbaren Nothstande der Armen in Irland und davon, daß einige Mühlen, so wie Schiffe und Wägen mit Lebensmitteln geplündert worden seyen, erhalten habe, und ob er Maßregeln dagegen zu ergreifen gedenke. Sir R. Peel erwiderte, Nachrichten dieser Art seyen allerdings auch der Regierung zugekommen, und er müsse im Ganzen der Geduld, mit welcher das irische Volk seine Noth leide, Recht widerfahren lassen. Gewaltthaten seyen vorgekommen, und diese werden bestraft werden. Zur Erleichterung der Noth aber seyen von Regierungswegen Mais und andere Lebensmittel eingeführt worden, und das Haus könne zu demselben Zwecke wesentlich beitragen, wenn es die Korn-Bill ohne unnöthigeögerung annehme. Auf Sir J. Graham's Antrag wurde sodann die Berathung über die erste Verlesung der Bill zum Schutze von Leben und Eigenthum in Irland wieder aufgenommen.

In einer am 18. April gehaltenen Versammlung in der Londoner Tavern regte Lieutenant Waghorn, der Eröffner des neuen Weges nach Ostindien über Suez, die Errichtung einer Dampfschiffs-Verbindung mit Australien an, welche sich an die bereits bestehende ostindische bei Singapur anschließen, und über Batavia, längs der Ostküste Neuhollands, bis Sydney sich erstrecken würde. Hr. Waghorn berechnete, daß die Fahrt dahin, welche bisher vier bis fünf Monate erfordert, dadurch auf etwa zwei Monate verkürzt würde. Zur Vorbereitung des großartigen Planes, welchem bereits die Unterstützung der Regierung zugesagt ist, wurde ein Comité niedergesetzt.

Die Nachricht, daß in Irland in Folge der Theuerung Gewaltthaten vorgefallen seyen, bestätigt sich. Nachdem der Sturm auf die Mühlen in Clonmel am 13. in Folge der Ankunft von Militär mißlungen war, brach am 14. das hungernde Volk in die Bäckereien ein und nahm alles Brot weg; auch wurden mehrere Magazine erbrochen und bedeutende Quantitäten Mehl weggeschleppt. Bei Abgang der Nachricht waren Kanonen aufgefahen, und die Stadt wimmelte von Truppen. Die vermöglicheren jungen

Leute sind als Special-Constables beedigt. Alle Läden sind geschlossen; alle verdächtig aussehenden Leute werden von der Straße weggewiesen. Auch in Tipperary wurde am 13. ein Mehswagen geplündert. Ein Polizei-Ober-Constabler ist durch einen Steinwurf verwundet worden, obgleich die Polizei sehr nachsichtig verfuhr. Das sofort aufgebotene Militär stellte für den Augenblick die Ruhe her. Auch in Carrick on Cuir in der Grafschaft Tipperary wurden sämtliche Bäcker- und Fleischerläden geplündert. In der Gegend von Roscarbery, Grafschaft Cork, wurden die Besitzungen eines angesehenen Pächters durch einen Volkshaufen verwüstet. — Nie war die Auswanderung aus Irland nach Amerika so zahlreich, als in diesem Jahre. Hunderte schiffen sich in den Häfen Cork, Waterford, Kimerick, Dublin, Sligo &c. ein, um eine neue Heimath zu suchen.

London, 17. April. General Lord Gough hat von Indien aus 70.000 Pf. St. zum Ankauf eines Gutes in Irland, seinem Geburtsland, überschickt. Sein Sohn, der in London bei der Garde dient, steht im Begriff, eine reiche Heirath zu schließen.

London, 18. April. Die Nachricht von dem neuen Mordversuch gegen den König der Franzosen hat tiefen und schmerzlichen Eindruck in England gemacht; der Königin Victoria hatte Ludwig Philipp einen besondern Courier zugesandt mit einem Brief, worin er Ihrer Majestät meldete, daß er und seine Familie sich vollkommen wohl befinden. Ein anderer Courier war aus Fontainebleau an den französischen Gesandten in London abgegangen.

Unter den Journaläuserungen über das neue Attentat gegen Ludwig Philipp heben wir folgende des „Standard“, aus: „Mit Bedauern und Scham berichten wir ein neues Attentat auf das Leben des großen und guten Königs der Franzosen. Der Feind der Menschheit, so scheint es beinahe, verfolgt mit rastlosem Hasse diesen großen Bürger des Weltfriedens und des Fortschrittes der Gesittung und Freiheit. Einer aber ist, „mächtiger als er“ und noch einmal war der Schild der Vorsehung schützend über Ludwig Philipps Leben gebreitet. Den Meuchelmörder wird, hoffen wir, schnell die verdiente Strafe treffen; denn wenn etwas die Nachsichtigkeit seines vatermörderischen Anschlags auf das Leben des besten der Könige, der zugleich einer der besten Menschen ist, erschweren kann, so ist es die furchtbare Gleichgültigkeit, womit er seine Waffe gegen drei oder vier Männer und Frauen miterhob, gegen welche er möglicherweise nicht die mindeste Beschwerde, weder aus privatlichen noch politischen Gründen haben konnte. Ohne Zweifel wird man die medische Mord-Apologie „Monomanie“ auch zu Gunsten dieses Schurken geltend zu machen suchen, wie sie schon bei so manchen andern Schurken gelungen ist; ist es aber nicht sonderbar, daß Monomanie immer nur als Entschuldigung für Mord, nicht auch für andere Verbrechen, zugelassen wird? Wenden wir uns jedoch zu andern erfreulicheren Gedanken, welche dieses Ereigniß eingibt. Ist nicht der Finger der Vorsehung sichtbar in dieser aber- und abermaligen wunderbaren Rettung Ludwig Philipps? Ist nicht sein Leben ein leuchtender Commentar über den heiligen Text: »Selig sind die

Friedfertigen?« Ist es nicht für alle Menschen, wo sie auch geboren sind, welche Sprache sie auch reden, und wem sie auch unterthan sind, gemessene Pflicht, ein Dankgebet zum Himmel zu schicken für die Erhaltung eines Lebens, das für uns Alle so kostbar ist? Ja, ein Dankgebet und ein Gebet um lange glückliche Dauer dieses Königslebens wird heute Nacht aus dem Kämmerlein von Millionen christlicher Engländer emporsteigen, ein Gebet, so aufrichtig, wie es jemals in den feierlichsten Tempeln gebetet worden. Mög' es Erhöhrung finden!«

## Griechenland.

Der „Moniteur Grec“ vom 10. April schreibt: Am verflossenen Montage fand die Feier des Nationalfestes vom 6. April Statt. Es sind bereits 25 Jahre, daß an dem nämlichen Tage der Erzbischof von Patras auf den Felsen von Kalavryta die Fahne Griechenlands aufpflanzte, und die religiöse und politische Unabhängigkeit Griechenlands proclmirte. Man weiß, mit welcher Begeisterung die Primaten und das Volk von Morea der Aufforderung des Prälaten von Achaja entsprachen, und wie in der Folge der heldenmüthigen Kampf fortgesetzt ward, den zuletzt die europäischen Mächte durch die Anerkennung der Unabhängigkeit Griechenlands krönten.

Der glorreiche Jahrestag wird in allen Städten des Königreichs alljährlich gefeiert; es ist dies vorzugsweise ein Nationalfest, und sämtliche Regierungen haben demselben einen feierlichen Charakter verleihen wollen, was auch diesmal vollends erreicht wurde.

Den einstimmigsten Berichten nach, herrscht auf allen Puncten des Königreichs die tiefste Ruhe. Die Ernte dieses Jahres verspricht trefflich zu werden, das Getreide steht ausgezeichnet und die Witterung ist allenthalben die herrlichste.

Das Maria-Verkündigungsfest hatte in diesem Jahre eine unzählige Menge von Wahlfahrtern nach Linos gelockt. Bekanntlich wandern sie alljährlich um diese Zeit aus allen Puncten der Levante nach dem der heiligen Jungfrau geweihten Kloster jener Insel. Man schätzt auf mehr als 20,000 die Anzahl der Wahlfahrter, welche heuer dahin reisen. Sie kamen insbesondere vom schwarzen Meere, von Anatolien, aus der europäischen Türkei, von Samos, von Creta, von Rhodus auf Cyprien, von Mitylene, von Alexandrien und von Syrien.

## Osmanisches Reich.

Nach Briefen aus Constantinopel vom 8. April wird der Sultan seine Abreise nach den Donauländern wahrscheinlich am 1. Mai antreten. Prinz Alexander von Hessen war am 7. April in Constantinopel angelangt.

Constantinopel, 15. April. Am 8., 9. und 10. d. M. wohnte Se. Hoheit, der Sultan, der jährlich wiederkehrenden Feierlichkeit der Truppenentlassung bei, und zwar am ersten Tage in Scutari, am zweiten in Seriasker Kapussi und Daud Pascha, und am dritten in Tophana und der Caserne von Pera. Die Zahl der entlassenen Truppen wird auf 4000 Mann angegeben.

## Haiti.

Nach einem Schreiben aus Port-au-Prince vom 1. März ist es auf Haiti zu einer neuen (unblutigen) Revolution gekommen. Der bisherige Präsident der Republik, General Pierror, wurde gestürzt und an seine Stelle ist General Riche proclamirt worden. Im Süden der Insel hat sich ein anderer Häuptling, General Acaan, gegen Riche erhoben; Haiti ist die Beute innerer Zerrüttung.

## Amerika.

Die amerikanischen Kreuzer an der afrikanischen Küste lassen sich in neuerer Zeit die Verfolgung der Schiffsclaven treulich angelegen seyn. Unlängst haben sie mehrere solcher Schiffe weggenommen und schauerhaft ist ihre Schilderung der Behandlung der darauf gefundenen Neger. Auf der Barke Pons waren 903 Schiffsclaven so zusammengepackt, daß in einer Nacht 18 starben; 850 waren auf den Wasserkübeln unten zusammengeschichtet. Aus dem Bericht geht hervor, daß das mit 900 Schiffsclaven beladene Schiff nur etwa 350 Tonnen Tragkraft hatte, und daß die Hälfte seiner Schiffsclaven nicht lebend hätte nach Amerika gebracht werden können. Und dennoch versicherte der Capitän des Schiffs, er würde noch 400 mehr aufgenommen haben, wenn er Zeit gehabt hätte!

## Kaukasien.

Vom schwarzen Meer, Anfang Aprils. Unsern letzten Berichten über die Lage der Dinge im Kaukasus haben wir aus Privatmittheilungen von guter Quelle noch einiges nachzutragen. So kritisch der Zustand im östlichen Kaukasus für die Fortschritte der russischen Occupation noch bis auf den heutigen Tag ist, so unlängbar sind die günstigen Resultate, welche Woronzow's kräftige, kluge und veröhnliche Politik in den westlichen Kaukasusprovinzen, besonders in den Kubangegenden errungen. Die echten Tscherkessen, die streitlustigen kriegskräftigen Stämme, welche die Ebenen und Berge von der Labamündung bis Ubichien bewohnen, haben sich den Russen zwar keineswegs unterworfen, aber die materiellen Vortheile, die ihnen der neue Generalstatthalter gewährte: unbeschränkter Schiffsverkehr mit Kleinasien, Geldgeschenke für ihre Häuptlinge und Tauschhandel mit den Russen in Märkten auf neutralem Gebiet, haben sie mit zwei Händen angenommen. Letztere Maßregel scheint namentlich einen gewaltigen Umschwung der feindseligen Gesinnungen vieler Tscherkessenstämme bewirkt zu haben. Anfangs drängte nur die Neugierde Schaaren von Bergbewohnern nach den neueröffneten Märkten. Als sie aber sahen wie vortheilhaft ihnen dieser Tauschhandel von Seite der Russen gemacht wurde — denn Fürst Woronzow, der wohl weiß, daß Gewinnsucht, Lust am Besitz den Tscherkessen, wie allen Orientalen eigen, hatte seinen Generalen die genauesten Instruktionen ertheilt, wie man durch freundliches Entgegenkommen diese wilden Gebirgsföhne bezähmen und locken müsse — brachten sie bald in Masse ihre armseligen Producte aus den Bergen, und vertauschten ihre Wolle, Thierfelle, Wachs und Honig gegen solides russisches Tuch, Leder, Decken und Eisenwaren aller

Art, die ihnen zu den billigsten Preisen dargeboten wurden. Salzlieferungen erhielten nur jene Stämme, auf deren friedliche Gesinnungen man russischerseits vorzügliches Gewicht legte.

## Ostindien.

Im „Osterr. Beobachter“ vom 28 April lesen wir folgende Nachricht: Aus der über Suez, Alexandria und Marseille angelangten Bombaypost vom 16. März läßt sich noch eine Nachlese halten. Die „Khalsa-Armee“ ist aufgelöst worden; ihre ganze Artillerie, d. h. alle ihre Kanonen, die sie noch aus den vier Schlachten bei Mudki, Ferozeshah, Aliwal und Sobraon (18., 22., 28. December und 10. Februar) gerettet hatte — 220 waren dem Feind in die Hände gefallen! — wurde an die brittischen Behörden ausgeliefert. Man hat dadurch die wilde empörungsfüchtige Soldateska unschädlich zu machen gesucht. Die Häupter der Sikhs haben sich beinahe alle unterworfen, theils persönlich, theils durch abgeordnete Bevollmächtigte. Seit dem Uebergang der anglo-indischen Armee über den Sutledsch sind die verschiedenen Truppenabtheilungen auf keinen Widerstand mehr gestoßen. Von dem Khalsa-Heer waren noch an 30.000 Mann beisammen (im Widerspruch mit der Angabe die ganze Artillerie sey ausgeliefert, wird gesagt, dieses noch so starke Corps führe 40 Kanonen mit); da inzwischen alle Anführer das Lager verlassen und sich der neuen Ordnung gefügt haben, man auch der Mannschaft die Auszahlung der Soldrückstände versprochen hat, so hoffte man, sie würden ehestens die Waffen niederlegen und sich zerstreuen. — Abweichend von dieser sanguinischen Ansicht, sagt die „Delhi Zeitung“ vom 4. März: „Nach Berichten aus Lahore sind dort die Symptome fortdauernder Agitation so augenscheinlich, daß man, trotz der gegenwärtigen Lage der Dinge, eine Erneuerung der Feindseligkeiten erwartet, was sich aus den bestehenden Verhältnissen unschwer erklärt.“ — Die brittische Armee sollte am 10. März aufbrechen, um sich über den Sutledsch zurück ins eigene Gebiet zu ziehen. Sir Charles Napier hat am 22. Februar Bahawalpore verlassen, war aber am 1. März noch nicht zu Ferozepore angekommen. — Bemerkenswerth ist, daß sowohl der Radschah Gholab-Singh, als der Maharadschah Dhulip Singh, als sie im Hauptquartier Sir Henry Hardinge's erschienen, um Frieden nachzusuchen, der eine 5000, der andere 6000 Pf. St. in Barein mitbrachten, um nach indischer Sitte Geschenke zu vertheilen; britischer Seits wurden aber diese Gaben abgelehnt.

## Concert - Anzeige.

In den ersten Tagen der nächsten Woche wird die philharmonische Gesellschaft zum Vortheile ihres Fonds im gewöhnlichen Concertsaale das große Oratorium „Das Weltgericht“ von Friedrich Schneider zur Aufführung bringen. Der anerkannte Ruf dieses hier noch nie gehörten; grossartigen Tonwerkes aus der neueren Zeit, welches durch seine herrlichen Ensemble- und Solo-Parthieen den Kenner, wie den Laien vollends zu befriedigen geeignet ist, dürfte die hiesigen zahlreichen Kunstfreunde zur Theilnahme an dieser Production um so mehr auffordern; als die gedachte Gesellschaft es sich eifrigst angelegen liess, Alles aufzubieten, um im Verhältniss ihrer Kräfte diese classische Composition würdig und entsprechend auszuführen. Laibach am 1. Mai 1846.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 28. April 1846.

	Mittelpreis
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.)	122 1/2
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt. 66 1/2	132
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer. der ältern lombardischen Schulden. der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 3 pCt. — zu 2 1/2 .. — zu 2 .. 56 zu 1 3/4 .. —
Obligat. von Galizien zu 2 pCt. (in C.M.)	55
Bank-Actien der Staat. Dampfschiff-fahrt zu 500 fl. C. M.	1560 in C. M. 697 fl. in C. M.

## K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 29. April 1846.

31. 19. 33. 68. 80.

Die nächste Ziehung wird am 13. Mai 1846 in Wien gehalten werden.

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 27. April 1846.

Hr. Barthol. Voj, Handlungsagent; — Hr. Johann Prey, — und Hr. Andreas Thomann, beide Handelsleute; — Hr. Wilhelm Kuhlmann, Kaufmann; — Hr. Dionisius Rakowsky, russ. Gutsbesitzer; — Hr. Giovanni B. Ferrari, — u. H. Giovaani Contarini, beide Besizer; — alle 7 von Triest nach Wien. — Hr. Eduard Kappus v. Pichelsstein, k. k. Rechnungsoffizial, von Triest nach Cilli. — Hr. Carl Mohs, herzogl. dessauischer Regierungs- u. Consistorialrath, — u. Hr. Friedrich Junke, herzogl. dessauischer Rath; beide von Wien nach Florenz. — Hr. Georg Voelkl, Handelsmann, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Franz Hieber, k. k. Rechnungsoffizial, von Wien nach Triest. — Hr. Friedrich Graf Hartig, k. k. Hauptmann von Baron Wimpfen Inf., von Wien nach Venedig. — Hr. Franz Scheweitz, k. k. Oberlieutenant der Marine-Artillerie, von Venedig nach Maria. Zell. — Hr. Anton v. Buzzo, k. k. Lieutenant von Prohaska-Inf., von Wien nach Klagenfurt.

Den 28. Hr. Jacob Topuz; — Hr. Josef Burgstaller, und Hr. Emil d'Angeli, alle 3 Handelsleute; — Hr. Friedrich Schmidt, Handlungsagent; — Hr. Theodor Philipp, Dr. der Philosophie; — Hr. Luigi Dobrilla, Doctor und Avocat; — Hr. Friedrich Bossi, Besizer, — u. Hr. Maximilian d'Angeli, Doctor der Rechte; alle 8 von Triest nach Wien. — Hr. Hermann Wimmel, Particulier, — und Hr. Johann Gagstatter, Rentier; beide von Wien nach Triest. — Hr. Jacob Bar, Handlungscommiss, von Wien nach Venedig.

Den 29. Hr. Salamon Koen; — Hr. Alois Sibirgoreo, — u. Hr. Hubert d'Heur; alle 3 Handelsleute,

— u. Hr. Stremonchhoff, russ. Collegien-Secretär; alle 4 von Triest nach Wien — Hr. Nicolaus Deanesi, Handelsmann, von Wien nach Venedig. — Hr. Thomas Radulovic, Handelsmann, von Karam nach Triest. — Hr. Philipp von Keyer, Privat, von Graz nach Triest. — Hr. Carl Persich, Handlungs-Agent, von Triest nach Graz.

Den 29. Hr. Albert Levi, Dr. der Rechte; — Hr. Franz Ruffak, Dr. der Medicin; — u. Hr. Wilhelm Pust, Dr. der Medicin und preuss. Hofrath; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Adolf Böhrmann, russ. Bürger, — u. Hr. Taylor, engl. Edelmann; beide von Triest nach Wien. — Hr. Peter Pittinger, — u. Hr. Friedrich v. Hoffmann, beide k. k. Hauptleute des 4. Artillerie-Regts.; beide von Graz nach Triest. — Hr. Edl. v. Port, Major vom Ingenieur-Corps, von Palmanuova nach Kömagraß — Hr. Graf Thurn, Oberlieutenant von Fürst Schwarzenberg-Infanterien, nach Graz. — Hr. Joseph Tribuzzi, Unterlieutenant vom Artillerie-Feldzeugamt von Wien.

Den 30. Hr. Giovanni Cornino, Handelsmann, von Triest nach Graz. — Hr. Vasilus Vafso, Dr. der Medicin; — Hr. Theodor Graf von Niesch, Rittergutsbesizer; — Hr. Carl Bianelli, Besizer, u. — Hr. Alois Joancich, Handelsmannssohn; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Giacomo Palasi, Handelsmann, von Triest.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 24. April 1846.

Dem Franz Marschel, Bäckergefell, sein Kind Johann, alt 10 Monate, in der Stadt Nr. 30, am Stiekhusten. — Catharina Ott, Hutmacherstochter, alt 48 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Brustwassersucht.

Den 25. Dem Lucas Blas, Spinnfabriks-Arbeiter, sein Kind Josepb, alt 2 Jahre und 3 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 28, am Zehrfieber. — Dem Hrn. Jacob Wihern, k. k. Stadt- u. Landrechts-Gerichtsbedienten, seine Gattin Margaretha, alt 42 Jahre, in der Stadt Nr. 308, an der Lungensucht. — Maria Köthel, Zimohners-Kind, alt 3 Jahre und 6 Monate, im Civilspital Nr. 1, an der Auszehrung.

Den 26. Dem Bartholomäus Erjanz, Tagelöhner, sein Kind Franz, alt 3 Jahre und 6 Monate, in der St. Petersvorstadt Nr. 85, an der scrophulösen Auszehrung.

Den 27. Dem Johann Brent, Tagelöhner, sein Kind Franz, alt 8 Monate, in der St. Petersvorstadt Nr. 115, am Stiech- und blangen Schlagfluß, und wurde gerichtlich beschaut. — Dem Hrn. Johann Ebnätschitz, Kleidermacher, seine Tochter Clementine, alt 10 Jahre, in der Stadt Nr. 259, an der Lungensucht.

Den 29. Bartholomäus Horichowar, Juiticusarmer, alt 68 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5, an Altersschwäche.

3. 610 (1)

**ANNONCE.**

Samstag den 2. Mai  
wird das Marien-Bad am  
Badhausplaz eröffnet.

Koschier.

3. 592. (2)

Das Gewölbe, mit Schreib-  
stube, Handgewölbe und Keller,  
alles unter einer Sperre, ist am  
St. Jacobs-Plaz Nr. 144 zu  
Michaeli zu vermietzen.

**Literarische Anzeigen.**

3. 470. (3)


**Neue Bücher**  
in krainischer Sprache

Im Verlage von  
**J. GIONTINI**, in Laibach,  
sind erschienen:

Jesuf moje shelje. Katóljshke mo-  
litne bukve s'naúki in napeljevanjem  
k poboshni mu shivljenja. Poleg nemsh-  
kiga od zhastitljiviga gospoda Alojzia  
Schöra, doktorja s' pisma. V' Ljubljani  
1816, mit 1 Kupfer, ungeb. 30 fr., Pa-  
pierband 40 fr., in Lederband 50 fr.,  
Leder mit Goldschnitt 1 fl. 20 fr.

Shivljenje svetiga mladenzha Aloj-  
sia Gonzaga. Poleg vérjetnich pisem  
sdelal in otrokam kakor tudi odrashe-  
nim v premishljevanje in posnemanje  
spisal v nemshkim zhastitlivi Gospod  
sijmofhter Franz Adam Schmid. Seno  
podobshino V' Ljubljani 1816, broschirt  
12 fr.

Molitev sa ohranjenje nedolshno-  
sti pred podobo presvete devize Ma-  
rije, in dri besédi svarijózhe ljubeshi  
is Jesufovih ust, kershanfki mladosti.  
Drugi natif, V' Ljubljani 1816, geheftet  
3 fr., 12 Stück 30 fr.

Erasem is Jame. Povést is petnaj-  
stiga stoletja. Polég verjétnih pisem  
spisal F. Malavafhizh. S' eno podobshino.  
V' Ljubljani 1845, broschirt 12 fr.

Bukvize polne molitev in lepih  
naúkov. Poleg nemshkiga od P. Egidia  
Jaisa. V' Ljubljani 1815. Papierband  
30 fr., 12 Stück 5 fl. und das 13te gratis.

Sveta Filumena, deviza in muzhe-  
niza, s'molitivami k' tej svetnizi. V' Lju-  
bjani 1845, broschirt 12 fr.

Hvala boshja, ali novod kako naj  
mlad kristijan Bogá vsakdan zhasti in  
hvali. Molitve bukvice sa mladosti.  
Drugi natif. V' Ljubljani 1845. Papier-  
band 12 fr.; bei Abnahme von 12 Stück  
wird das 13te gratis gegeben.

Mefingasti Krish in popisovanje  
Palestine. V' Gorizi, broschirt 8 fr

Napeljevanje vesolno ali veliko spo-  
ved opravljati. V' Ljubljani 1814, iteif  
gebunden 12 fr.

Bei

**IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR**,  
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in  
Laibach, am Congressplaz,  
mit Pränumeration angenommen  
auf folgende sehr empfehlenswerthe Zeitschriften  
für 1846, als:

**Bild und Leben,**

eine illustrierte Unterhaltungselectüre.

Redigirt von Joseph Freund.

gr. 4. Prag 1846.

Preis pr. Jahrgang von 12 Heften 2 fl. 24 fr.  
halbjährig für 6 Hefte 1 fl. 12 fr.**Panorama**

des

**Universums.**

Redigirt von Franz Klutschak.

13. Jahrgang.

Preis pr. Jahrgang von 12 Heften 3 fl.,  
halbjährig für 6 Hefte 1 fl. 30 fr.

gr. 4. Prag 1846.

Von beiden Zeitschriften liegt das erste Heft  
für 1846 in obengenannter Buchhandlung zur  
gefälligen Durchsicht bereit.

**Aemtlliche Verlautbarungen.**

3. 627. (1) Nr. 3158|XVI.

**Verlautbarung.**

Vom k. k. Verwaltungs-Amte der R. F. Herrschaft Michelstetten wird hiemit bekannt gemacht, daß am 14. Mai 1816, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, die der besagten Herrschaft gehörigen 5 Gärten, als: Conventgarten, Shmaizaria, sa Adamouzam, hinter der Herrschaft, und na Adergals, in der hiesigen Amtskanzlei auf die Dauer von sechs nachfolgenden Jahren, d. i. vom 1. November 1816 bis hin 1852, mittelst öffentlicher Versteigerung an die Meistbieter werden in Pacht gegeben werden. — Hiezu werden die Pachtlustigen mit dem Bemerkn eingeladen, daß die dießfälligen Pachtbedingnisse täglich hieramts eingesehen werden können. — R. K. Verwaltungsamt Michelstetten am 30. April 1816.

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 624. (1) Nr. 91.

Bei dem Verwaltungsamte der Grafschaft Auersperg kommt mit 1. Juni l. J. die Amtschreiberstelle, mit einem Jahresgehalle von 100 fl., freier Wohnung und Verpflegung, in Erledigung. Eine gute, geläufige Handschrift, practische Kenntniß in der Grundbuchsführung und ein untadelhafter Lebenswandel sind Eigenschaften, welche von den Bewerbern gefordert werden.

Die Gesuche um Verleihung dieser Stelle sind mit der Nachweisung der bisherigen Dienstleistung von den darauf Reflectirenden bis 15. Mai l. J. an das Verwaltungsamt der Grafschaft portofrei einzusenden, oder persönlich zu überreichen.

Verwaltungsamt der Grafschaft Auersperg am 29. April 1846.

3. 612. (1)

**Licitatiön**

von 150 Startin Weinen.

Am 14. Mai 1846 werden in dem Weingarten-Hauskeller Nr. 50 in Pickern, eine kleine halbe Stunde außer Marburg, 150 Startin Pickerer Eigenbauweine, und zwar von den Jahren 1818, 1819, 1822, 1830, 1834, 1839, 1841 und etwas 1836er 80 Startin, 1844 50 Startin und 1845 20 Startin, welche in theils Halbgebunden, theils in großen Fässern liegen, und zum Abziehen gute weingrüne Fässer vorhanden sind, öffentlich versteigert werden.

(3. Intell.-Bl. Nr. 53 v. 2. Mai 1846.)

Da alle Weine von vorzüglicher Güte und unvermischt sind, und sich besonders der 1822er, 1834 und 1839er auszeichnet, welcher dem besten Rheinweine gleichkommt, so werden sie sich bei Verkostung jedem Käufer selbst am besten empfehlen.

Graz den 27. April 1846.

3. 578. (1)

**Ausschank**

über die Gasse, St. Peters = Vorstadt Nr. 7, vorzüglicher steyrischer Weine, die Maß 12, 16, 20 und 24 kr.

3. 609. (1)

**Anzeige**

Auf dem Hauptplaze, im Nischholzer'schen Hause, im dritten Stocke auf der Wasserseite, werden gefärbte und natürliche Strohbüte billigst gewaschen. Es empfiehlt sich die

ergebenste  
Johanna Zitterer,  
Marchande de mode.

3. 613. (1)

**Ringelspiel-Eröffnung.**

Endesunterzeichneter zeigt hiemit an, daß er seit dem 1. Mai sein Ringelspiel bei Fivoli eröffnet hat, wo er seine höflichste Einladung macht.

Peter Silly.

3 622. (1)

**Garten - Eröffnung.**

Der Bräuhaus = Garten zu den 3 Raben in der Schischka ist bereits eröffnet. Der Unternehmer, der es in keiner Beziehung wird fehlen lassen, um sich die Zufriedenheit der P. T. Herren Gäste zu erwerben, erbittet sich einen recht zahlreichen Zuspruch.

Die  
Schnitt-, Current- & Modewaren-Handlung  
v o n

**KRASCHOVITZ & TRINKER**

in Laibach,  
am Hauptplatze Nr. 240

**(ZUR BRIEFSTAUBE),**

empfehl unter Zusicherung der solidesten Bedienung und billigsten Preise ihr neuestes Lager in den modernsten Frühjahrs- und Sommer-Kleidern von den verschiedenartigsten Stoffen:

gedruckte

**Percails, Battiste und Mousselins,**

so wie auch ein schönes Sortiment

in

**Battist- und Englischleinwand: Kleidern;**

**Shawls, Umhäng-, Knüpfstüchern und Echarps**

jeder Grösse und Sorte;

große Auswahl der verschiedenartigsten

**Seidenstoffe und Bänder;**

alle Gattungen

**WEISSWAREN,**

Spitzen und Mollstickereien in Krügen

und

**CHEMISSETTS,**

immer nach den neuesten Formen.

**Menbel- und Vorhangstoffe jeder Art und Breite,**

so wie auch derlei

Krausen, Borduren und Vorhang-Halter.

Für Herren die neuesten

**HOSENSTOFFE, GILETS, CRAVATEN,**

**Seiden-, Hals- und Foulards-Sacktücher.**

Daselbst befindet sich auch eine

**NIEDERLAGE**

von

**Damen-, Stroh- und Basanohüten,**

so wie auch die der

**k. k. privilegirten Regen- und Sonnenschirm-Fabrik**

des

N. B. WINKELMANN SOHN IN WIEN.

3. 617. (1)

**H. Weiß,**

Optiker aus Agram,

zeigt einem verehrten Publikum hiemit geziemend an, daß er gegenwärtigen Markt mit seinen

gewöhnlichen optischen und mathematischen Instrumenten, nebst einer großen Auswahl Augengläser, besucht. Seine Hütte befindet sich in der ersten Reihe Nr. 26.